

# DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.

Ausgabe März 2024

www.leben-in-wilhelmsruh.de



Mit DEN großen Füßen??

Jörg und Susann in der KulturPost.

FOTO: G. LANGE-SIEBENHAAR

**W**ann bin ich liebenswert? Und wie musst Du beschaffen sein, damit ich Dich lieben kann?

Diese Fragen hat sich das Panki-Schau-Theater gestellt und auch denen der meist jungen ZuschauerInnen.

Wenn ich überhaupt nicht mutig bin und mich nicht traue, auf die hohe Leiter zu steigen, um der Liebsten den Federball aus dem Baum zu angeln ... kann sie mich dennoch mögen?

Und wenn meine Augen dicke Brillengläser brauchen, um ausreichend

sehen zu können, wäre ich trotzdem liebenswert?

Und wie ist das, wenn ich als Mädchen ein anderes mag?

Und was, wenn ich als Junge in einen anderen verliebt bin?

Zwei Klassen unserer Grundschulen in Wilhelmsruh und Rosenthal waren zum Jahresende in der KulturPost zu Gast und konnten sich diesen Fragen widmen. Sie hatten, wie auch die Erwachsenen (auch die bei der Familienvorstellung) viel Spaß →

**LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.**

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: [info@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:info@leben-in-wilhelmsruh.de)

[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr, Sa: 10 bis 13 Uhr

Wir sind vierundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

an den Szenen, die sich die beiden Schauspieler Susann und Jörg ausgedacht hatten. Und, wer kann auch schon „löffeln“? Jörg schon, und deshalb wurde er sogar von einem Schüler um eine solche Zugabe gebeten. Wenn Sie wissen möchten, was das bedeutet, fragen Sie mal, ob die ZuschauerInnen aus der 3. und 4. Klasse diese Frage beantworten können.

Im Übrigen ging es um ein Tagebuch und um das Finden und Offenbaren und um ein Stück, das es in

nur 40 Minuten schaffte, Lachen und Nachdenken in einer guten Ausgewogenheit zu bewirken.

Und, die SchülerInnen durften sogar auf der Bühne liegen, dafür mussten die Schauspieler davor meist stehen und gehen und singen und spielen ... ein bisschen verkehrte Welt, oder?

Sie hat mir gefallen und deshalb freue ich mich schon sehr auf die nächste Aufführung in unserer KulturPost. Ich werde dabei sein, das ist sicher.

*Gabriele Lange-Siebenhaar*

## Wilhelmsruher See aktuell (Stand 2.2.2024)

Sehr geehrte Frau Dr. Moorfeld,

Da nun der Januar schon fast wieder vorbei ist, möchte ich nachfragen, ob die Ausschreibung erfolgreich war und inzwischen feststeht, dass innerhalb der nächsten Woche die Beauftragung erfolgen wird. Können Sie uns dann bitte mitteilen durch welche Firma die Sanierungsmaßnahmen ausgeführt werden und uns die Kontaktdaten nennen? Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen Peggy Badstübner

i. A. Arbeitskreis Wilhelmsruher See/Leben in Wilhelmsruh e. V.

Sehr geehrte Frau Badstübner,

vielen Dank für Ihre Nachfrage. Noch bis zur 8. Kalenderwoche haben Baufirmen Zeit, sich für das Vorhaben zu bewerben. Danach wird die Prüfung der eingegangenen Angebote noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Abfischung des Gewässers findet – in Abhängigkeit von der Witterung – voraussichtlich im Zeitraum Mitte Februar bis Mitte März statt. Den genauen Termin werden wir über eine Pressemitteilung auf der Bezirkshomepage bekannt geben, sobald er feststeht. Ich wünsche Ihnen und dem Arbeitskreis ein erholsames Wochenende.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Andrea Frauenstein

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abt. Ordnung und Öffentlicher Raum Umwelt- und Naturschutzamt



### P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,  
Berlin und Umgebung

**Wir beraten Sie umfassend zu allen Versicherungen und prüfen auch gern Ihren Versicherungsbestand. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin!**

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.pundk.com](http://www.pundk.com).  
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: [pankow@pundk.com](mailto:pankow@pundk.com)  
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

## Frieden

So steht es in Wikipedia: Frieden ist allgemein definiert als ein heilsamer Zustand der Stille oder Ruhe. Friede sei, so der Dinosaurier des Internets, die Abwesenheit von Störung oder Beunruhigung und besonders von Krieg.

Lässt man die Definition zu, so muss man leider feststellen: Frieden ist nicht mehr! Wir haben lediglich zurzeit das brüchige Glück, dass der Krieg noch 1.500 km von uns entfernt ist, die Rechtsextremen auf 20 % kommen und wir den heilsamen Zustand von Stille oder Ruhe für uns persönlich noch erreichen können. Wir müssen nur den Fernseher oder das Radio auslassen oder das Internet für Amazon und Co. nutzen.

Das Gegenteil von Frieden ist nicht mehr Teil unserer persönlichen Erfahrungen. Generationen liegen nun oft dazwischen. Wir kennen die Bedeutung von Krieg nur von den merkwürdigen und oft unvorstellbaren Geschichten unserer Großeltern beim frisch gebackenen Kuchen. „Schlimm, wirklich schlimm, so etwas darf nie wieder passieren“, sagten wir und überlegten, ob wir noch ein drittes Stück Kuchen essen sollten.

In vielen Büchern unserer Bibliothek sind diese Geschichten gegen das Vergessen dokumentiert. Es dürfte daher so oder so nicht passieren, dass wir sagen können: „Wir hätten es nicht gewusst, was Frieden kann und was Krieg daraus macht.“

Nur weil wir es nicht kennen, ist es nicht neu! Nie wieder ist jetzt!

*Patrick Meinhardt*

## Bühne frei für Wilhelmsruh!

Es darf sich ausprobiert werden

Bereits im letzten Herbst konnten die Wilhelmsruher\*innen einen ersten Einblick in die kleine „Große Bühne“ erhaschen, als die neu gegründete Theater AG unter dem Motto: „Alles kann, nix muss“ jede Woche zum Improvisationstheater-Unterricht (kurz Impro) ins Kiezbüro einlud.

Das Pilotprojekt wurde so gut angenommen, dass die Theater AG den Schritt gewagt hat, das Angebot an Kursen zu erweitern. In Kooperation mit den *Pankower Früchtchen* hat die Theater AG nun größere Räumlichkeiten in der Roten Schule angemietet, wo den schauspielwilligen Wilhelmsruher\*innen nun sogar die Aula mit Bühne zur Verfügung steht.

Seit Februar bietet die AG drei Kurse pro Woche an: den Kindertheaterkurs, der montags von 15:30 bis 17:30



FOTO: WILHELM GIBT KEINE RUH  
Besprechung vor den Kursen.

Uhr Grundschulkinder dazu einlädt, spielerisch ihre Kreativität und Ausdrucksfähigkeit zu entdecken; den Laientheaterkurs, in dem ambitionierte Schauspieler\*innen freitags abends ganze Stücke einproben, und den bereits bekannten und beliebten Improtheaterkurs mittwochs abends. Die Kurse zielen alle darauf ab, bereits in diesem Jahr ein Sommertheater auf die Bühne zu bringen.

Bei uns haben Groß und Klein die Chance, spielend Spielen zu lernen, denn das Motto aller Kurse lautet: „Auf dieser Bühne gibt es keine Fehler.“

Die Kurse finden unter der Leitung von Luciano-Gennaro Vogt statt. Er ist staatlich anerkannter Schauspieler und Regisseur und gebürtiger Wilhelmsruher. Ein Theater fehlt ihm schon lange in Wilhelmsruh und hier an seinem Heimatort Kurse anzubieten, ist ein langgehegter Traum.

Wilhelmsruh darf sich also endlich auf Theater freuen.

Übrigens: die Kurse sind weiterhin für Anmeldungen geöffnet, ein Eintritt kann jederzeit erfolgen. Schnupperstunden sind kostenlos möglich. Die Kurse finden wie folgt statt:

**Kindertheater**  
jeden Montag 15:30 Uhr  
bitte mit Anmeldung  
Kursgebühr 50 €/Monat



FOTO: WILHELM GIBT KEINE RUH  
Die Bühne ist bereit.

**Improtheater**  
jeden Mittwoch 18:30 Uhr  
ohne Anmeldung möglich  
auf Spendenbasis

**Laientheater**  
jeden Freitag 18:30 Uhr  
bitte mit Anmeldung  
Kursgebühr 60 €/Monat

Für Anmeldungen, Fragen und weitere Infos meldet euch unter:  
0174/7920144  
theater@wilhelm-gibt-keine-ruh.de  
oder über unsere Anzeigen auf nebenan.de

*Euer Karim Bauke für die Theater AG  
bei Wilhelm gibt keine Ruh*

### GOLDSCHMIEDE

Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin  
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck  
Fertigung von individuellen Trauringen  
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555  
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung



**See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen**  
Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

**BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE**  
Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20  
13158 Berlin  
Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de  
www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

## Bewegung in Wilhelmsruh

### Zum Wohle von Körper und Geist

**D**ank vieler engagierter Menschen ist Bewegung in diesem Stadtteil.

Diese äußert sich mitunter ziemlich leise, manchmal sanft, kaum wahrnehmbar und auch ausdauernd.

Da werden schöne Pflanzkübel auf die Hauptstraße gestellt, in manchen Geschäften wird nicht nur eingekauft, sondern auch miteinander gesprochen, zur Friedensandacht versammeln sich Menschen auf dem Kirchhof und wöchentliche Märkte bereichern unser kulinarisches und soziales Leben im Kiez. Die Aufzählung ließe sich erfreulicher Weise fortsetzen.



Foto: G. Wolf  
Barbara bei einer Übung des Jahreszeiten-Qigong.

Und da sind wir, unser Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ mit unserer Bibliothek, der Leseförderung und mit unserer KulturPost.

Abgesehen von den vielseitigen Veranstaltungen, die angeboten werden, ist es lohnenswert, sich einmal vorzustellen, wie viel Zeit die Menschen, die hier ehrenamtlich den Betrieb dieser Einrichtung gestalten, unserem Kiez schenken.

Es läuft auch viel hinter den Kulissen. Oftmals fällt das erst auf, wenn es nicht mehr da ist.

In diesem Jahr dürfen wir unser 20-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Hut ab!

Und vor allem, herzlichen Dank für alles, was bisher bewegt wurde und für alles, was künftig bewegt werden wird.

Allein wie viel Bewegung es braucht, dieses Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. „Der Wilhelmsruher“, den Sie jetzt vor Ihren Augen haben, regelmäßig herauszubringen.

Dieser erfreut sich großer Beliebtheit auch über die Ortsgrenze Wilhelmsruhs hinaus.

Nun kommt noch mehr Bewegung in unseren Verein.

Das Motto lautet: „Ruhe in Bewegung – mit Qigong durch das Jahr“

Ab März 2024 führe ich, Barbara Christiane Wolf, dieses Bewegungs-

angebot für unseren Verein in der KulturPost durch.

Ich bin Studienrätin für Sport mit 36 Jahren Berufserfahrung im Unterrichten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit und ohne Beeinträchtigungen.



© B. C. Wolf

Qigong und Taijiquan praktiziere ich seit mehr als 20 Jahren und bin geprüfte Lehrerin in beiden Bewegungskünsten.

Meine langjährige Ausbildung und Zertifizierung erfuhr und erfahre ich durch chinesische und deutsche Meister, u. a. in Chenjiagou, dem Ursprungsort des Taijiquan in China.

Worum geht es beim Qigong?

Was sind Ziel und Inhalt dieses Bewegungsangebotes?

Qigong sind körperlich-geistige Übungen mit dem Ziel, alle Aspekte des menschlichen Lebens in Balance zu bringen und zu halten.

Die Wurzeln des Qigong liegen in China. Viele Generationen ließen ihre Erfahrungen und Weisheit einfließen, so dass die Übungen einen großen Schatz beherbergen, dessen Reichtum sich dem Übenden mehr und mehr eröffnet. Bis heute wurden viele verschiedene Übungssysteme entwickelt.

Gemeinsames Ziel aller Systeme ist es, unabhängig von Form, Methodik und Herkunft, die geistige Kraft zu mobilisieren, die Atmung und Energie zu regulieren und die Körperhal-

**DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU**   
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0  
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung  
Jahresabschluss  
Buchführung (DATEV)

Gutachten  
Wirtschaftsprüfung  
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung  
Lohnsteuerberatung  
Unternehmensberatung

tung und Bewegung in natürlicher Art einzunehmen und zu gestalten. Die Begrifflichkeiten klingen vielleicht etwas ungewohnt, ja sogar kompliziert. Umso einfacher sind dafür die Übungen. Für Jung und Alt und unabhängig der körperlichen Konstitution sind sie geeignet.

Die Bewegungen werden zumeist ruhig und mit Leichtigkeit ausgeführt, am besten mit Genuss und Heiterkeit.

Dadurch kann es gelingen, Verspannungen zu erspüren und zu lösen, womit der Energiefluss harmonisiert und gestärkt wird.

Bei unserem Bewegungsangebot werden speziell Übungen genutzt, die passend zur jeweiligen Jahreszeit sind.

Wir praktizieren damit eine Methode, die es uns ermöglicht, uns auf die Kräfte in der Natur einzustellen und sie zu nutzen.

Vor dem Hintergrund der Traditionellen Chinesischen Medizin werde ich

die Besonderheiten der aktuellen Jahreszeit und die Wirkung auf unseren Körper und Geist erläutern. Ich freue mich auf gemeinsames Bewegtsein!

*Barbara Christiane Wolf*

**Das monatliche Angebot beginnt im März und findet jeweils in der KulturPost statt.**

**Dienstag, 19.03.24  
19:15 – 20:15 Uhr**

**Mittwoch, 20.03.24  
08.45 – 09:45 Uhr**

**Teilnahmekarten gibt es pro Termin für 15 Euro zu den Öffnungszeiten der Bibliothek in der KulturPost.**

**Inhaber von Ehrenamtskarten erhalten 50 % Ermäßigung. Bitte beachten! Aus Qualitäts- und Räumlichkeitsgründen gibt es eine begrenzte Teilnehmerzahl.**

**Sie möchten einen Artikel schreiben? Aber gerne doch! Hier sind unsere Format-Vorgaben:**

Ihre Texte sollten für eine Seite etwa 500 Wörter, für 2 Seiten ca. 1.100 Wörter umfassen. Natürlich sind kürzere Beiträge auch in Ordnung. Bitte nutzen Sie eine Word-Datei o. ä. Wenn vorhanden, lassen Sie uns 1 bis 2 Fotos als jpg-Datei separat zur Textdatei zukommen.

Optimal mit Vorschlag zur Bildunterschrift, zwingend notwendig der Name des Fotografen. Wir gehen davon aus, dass sämtliche Personen, die auf den Fotos zu sehen sind, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung im Wilhelmsruher gegeben haben. Die Redaktion behält sich Kürzungen/ Korrekturen von Beiträgen vor.

Wir feiern  
**1**  
Jahr

**WILHELMS  
MARKT**

**samstags  
9 – 14 Uhr**

**Goethestraße /  
Wilhelmsruh**

mit Unterstützung von

**Wilhelm  
gibt keine  
Ruh**

**JUBILÄUMSFEIER AM 16.3.**



## Und wieder ging die (Kultur)-Post ab

### Veranstaltungshöhepunkte der letzten Monate

**T**ja, liebe Leserinnen und Leser! Ist schon schade, dass einige von Ihnen all das verpasst haben, was der Verein „Leben in Wilhelmsruh“ Ihnen seit der letzten Ausgabe unseres Journals an Unterhaltungsprogramm angeboten hat. Selbstverständlich waren auch diesmal unser Kulturreporter Peter, die Veranstaltungschefin Renate und die Bibliotheksverantwortliche Beate in der KulturPost live dabei, um ihre Eindrücke für Sie festzuhalten. Hier sind sie:

#### Zauberei und Hexerei:

##### „Aller guten Dinge sind drei“

Es war bereits der dritte Auftritt von André Kursch, einem der beliebtesten Berliner Magier mit seinem komplett neuen Programm „Da staunste, wa?“ Wie auch bei seinen anderen Shows zeigte sich das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes verzaubert und wurde mitgenommen in die Welt der Magie. Es waren



Zauberei.

Foto: P. Bütow

90 Minuten, in denen die Besucher aus dem Lachen und Staunen nicht herauskamen, zumal André dieses Mal eine weitere Facette hinzufügte – seine echte „Berliner Schnauze“. Er gab sich charmant wie immer, sehr humorvoll und seine Zaubereien waren einfach unglaublich.

Peter Bütow

#### Unterhaltsame Wissenschaft: „Wer kennt Seepferdchen?“

Also, ich kannte Seepferdchen bisher nur dem Namen nach. Was ich damit versäumt habe, ist mir erst an diesem Abend so richtig klar geworden. Warum? Ganz einfach.

Till Hein, ein bekannter Wissenschaftsjournalist, war zu Gast bei uns und las aus seinem Buch „Crazy Horse – Die schillernde Welt der Seepferdchen“ (mare-Verlag).

Ein sehr interessiertes Publikum war – wie ich – verblüfft, was sich so alles bei den Seepferdchen abspielt. Anmutige Tänzer, Meister der Tarnung und romantische Liebende sind sie, aber auch schwerhörige Vielfraße, launische Griesgramme und langsame



Wissenschaft.

Foto: P. Bütow

Faulpelze – und dennoch, sie sind sehr viel mehr.

Wussten Sie, dass bei denen das Männchen für den Nachwuchs verantwortlich ist? Ich hatte keine Ahnung, dass sie die befruchteten Eier in ihrer Bauchfalte bis zur Geburt versorgen.

Mit dieser Veranstaltung hat die KulturPost eine neue Facette ihrer Bandbreite hinzugefügt: Lesungen zu wissenschaftlichen Themen. Alles in Allem – ein gelungener Abend.

Vielen Dank Herr Hein.

Peter Bütow

#### Buchlesung der besonderen Art: „Walter Ulbrichts letzter Coup“

Ich habe schon an vielen Buchlesungen teilgenommen, aber das, was ich und die Besucher der Veranstaltung an diesem Abend zu hören bekamen, war schon etwas Besonderes, für die KulturPost eine Premiere der besonderen Art. Es ging um das Buch „Walter Ulbrichts letzter Coup“, geschrieben von einem Autorenkollektiv.

Das Buch spielt in Berlin 1973 und der abgesetzte Walter Ulbricht möchte noch einmal seine alte Flamme in Paris treffen. Dabei soll ihm die Abteilung V helfen und ihn in den Westen schmuggeln. Da aber ein ominöses silbernes Kreuz aus einer von der Volkspolizei versiegelten Wohnung



Historie.

Foto: P. Bütow

verschwunden ist und auch anderes nicht so wie geplant klappt, bricht plötzlich das Chaos aus – beiderseits der Mauer.

Mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Wohl aber die Tatsache, dass die Autoren jahrelang akribisch die Fakten recherchiert haben und sie dann – kreativ und für die Zuhörer sehr interessant und auch manchmal amüsant – dargestellt haben.

Nach der Lesung konnten die Besucher Fragen stellen und bekamen nicht nur spannende Details zu der aufwändigen Recherche in Ost- und Westberlin, sondern auch über Fluchtgeschichten und eingestürzte Fluchttunnel. Insgesamt ein mehr als gelungener Abend, für den sich die Besucher mit viel Applaus bedankten.

*Peter Bütow*

## Poesie pur: „Bunte Buchstaben- begegnungen“

Das Veranstaltungsjahr in der KulturPost wurde mit der Lesung „Bunte Buchstabenbegegnungen“ von und mit Antje Remke eröffnet. Die Autorin lebt und arbeitet als Coach und Schriftstellerin in Pankow. Sie trug sehr poetische Texte vor, die in ihren Büchern „Wirksame Worte“ und „Crossover“ veröffentlicht wurden. Ihre Gedanken zu Themen wie Mut, Freundschaft, Zuversicht oder Kinder hoben meine Stimmung, aber es gab



FOTO: R. IVERSEN

Poesie.

auch Nachdenkliches, was zur Zeit des Lockdowns entstand.

Ein paar Stunden vor der Veranstaltung war ich unsicher, ob angesichts des Wetters und der glatten Straßen überhaupt genug Besucher in die KulturPost finden würden. Es wurde auch nicht gerade voll. Aber es entstand ein kleiner Kreis von Zuhörern, die von den schönen Texten sichtlich angetan waren. Antje Remke gelang es, Licht und Farbe in den dunklen Winterabend zu bringen.

*Renate Iversen*

## Mal ganz was anderes: „Vegane Athleten“

„Vegane Athleten? – Das müssen wir machen!“, das war unsere spontane Reaktion, als die Veranstaltungschefin uns mitteilte, dass sie einem Vortrag dieses Autors wohl eine Absage erteilen werde. Mit bereits geplanten Veranstaltungen voll ausgelastet, zweifelte sie daran, dass das Thema das Richtige für unser Publikum sei. Doch für uns war die Idee, auch andere Menschen für die KulturPost zu begeistern, äußerst reizvoll. Kaum ausgesprochen, erhielten wir eine detaillierte ToDo-Liste für die Veranstaltungsorganisation.

Sebastian Finis, Fitnesstrainer und Autor mehrerer Fitness- und Basketballbücher, porträtiert in seinem neuesten Werk erfolgreiche Leistungssportler, die sich rein pflanzlich ernähren. Sie sind überzeugt, dass diese Ernährungsweise leistungssteigernd wirkt.

Ein Treffen in der Bibliothek zur Vorstellung der Räumlichkeiten und Ablaufbesprechung zeigte, dass wir alle Neulinge waren: seine erste Lesung und unsere erste Organisation einer solchen. Die Zusammenarbeit mit einem netten, unkomplizierten Protagonisten erleichterte uns den Einstieg.

Glücklicherweise kümmert sich ein eingespieltes Team um Plakatentwurf, -druck, Werbung, Getränkeein-

kauf usw. Peggy unterstützte uns am Abend beim Räumen und am Getränkebestand. Leider fiel Karsten aus, und so durfte Henrik die Erfahrung machen, vor einem unbekanntem Publikum zu stehen und den Abend anzumoderieren.

Die Veranstaltung war erfreulich gut besucht, eine Mischung aus Vortrag, Lesung und lebhaftem Gespräch zwischen Autor und Besuchern. Eine Schülerin nutzte die Gelegenheit, unermüdlich Fragen zu stellen. Herr Finis griff meine Idee auf und integrierte kleine Pausen mit Dehnungsübungen, an denen alle von Schülerin bis Senior eifrig teilnahmen. Am Ende konnte der Autor zahlreiche seiner Bücher verkaufen.

Wir waren mit dem Abend sehr zufrieden und hatten dabei auch noch Spaß. Perfekte Organisatoren waren wir vielleicht nicht, denn obwohl wir die Bibliothek aufgeräumt hinterließen, hatten wir versäumt zu fegen.

Unser Fazit? Ja, wir würden es gerne wieder tun, wenn im Kernteam keine Kapazitäten für ein interessantes Thema frei sind. Da wir selbst bereits gut ehrenamtlich ausgelastet sind, würden wir es jedoch noch besser finden, wenn das Veranstaltungsteam durch neue Leute verstärkt würde und sich dadurch breiter aufstellen könnte.

*Beate Köhler*



FOTO: B. KÖHLER

Ernährung.

## Der 23. Nord-Ost-Pokal

### Ein Beispiel vorbildlicher Nachwuchsarbeit

Kurz vor der Jahrhundertwende saß ich als Jugendleiter und Sponsorenverantwortlicher des Fußballvereines VfB/Einheit zu Pankow 1893 mit einigen Unternehmern des damals noch kleinen Bezirks zusammen. Wir hatten seinerzeit 11 Jugendmannschaften mit knapp 200 Kindern und Jugendlichen. Es stand die Frage im Raum, was wir als traditioneller Verein, der als sehr familienfreundlich bekannt ist, für uns und andere tun können.

In dieser Zeit legten wir den Grundstein für zwei große Hallenturniere, die wir als Verein organisierten. Das war die Gelegenheit zu punkten, frei nach dem Motto „Geben und Nehmen“.

Die Männerabteilung organisierte jährlich den (N)Ostalgie-Cup in der Sporthalle des Sportforums, zu dem alle ehemaligen Mannschaften der (Ostberliner) Bezirksliga der 70er und 80er Jahre zu einer Art „Klassentreffen“ eingeladen waren. Da konnten „die Alten“ dann zeigen, was sie so „draufhatten“. Neben dem Spiel gab es viel Zeit, alte „Freund- und Feindschaften“ aufzufrischen,

begleitet von der einen oder anderen Anekdote. Dass dabei auch viel geflunkert wurde, versteht sich von selbst. Leider mussten wir vor einigen Jahren diese Begegnungsstätte aufgeben. Der Sonnabend im Januar mit ca. 1500 Spielern und Zuschauern wurde nach zehn Jahren ersatzlos gestrichen. Zwei Jahre haben wir uns durch alle uns bekannten Instanzen gekämpft. Jörg Milack und sein Bruder Klaus, die beide die Veranstaltung jahrelang organisiert hatten, gaben dann irgendwann auf, sehr zum Leidwesen der vielen Sportsfreunde ...

Die „Jungen“ hatten und haben es da etwas leichter. Wir wollten ein großes Hallenturnier im Nachwuchsbereich aufziehen. André Schöne hatte die Idee. Von Anfang an nahm er die AG des Bezirkes mit ins Boot. Zudem erhielten wir Unterstützung vom damaligen Bezirksbürgermeister Dr. Richter. So wurde das erste große Hallenturnier für den Jugendbereich des Bezirkes Berlin-Pankow nach der Wende ins Leben gerufen – die Geburtsstunde des **Nord-Ost-Pokales** im Jahr 2000.

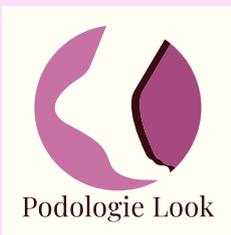
In den Annalen ist dazu Folgendes zu lesen:

*An zwei Wochenenden wurde in allen Altersklassen der Cup-Gewinner ermittelt. Ob 7 oder 18 Jahre, alle Kinder bzw. Jugendlichen waren mit viel Einsatz, Freude und Fairness bei der Sache. Von der F- bis zur C-Jugend verfolgten jeweils über 100 Zuschauer die Spiele. Sie sorgten auf den Rängen für eine anspornende und faire Atmosphäre. Es ist schon erstaunlich wie selbst Frauen/Mütter zu „heißblütigen“ Fans werden können, ohne ihre Contenance zu verlieren. ...“*

Für unsere Sponsoren war diese Veranstaltung sehr interessant. Noch heute unterstützen Com Com Werbung und Markisen-Müller unseren Verein aktiv.

Aus dem kleinen Turnier wurde mittlerweile eines der größten von Berlin, wenn nicht sogar bundesweit – da hängt ich mich jetzt mal weit aus dem Fenster ... Das Interesse der einzelnen Vereine/Mannschaften ist riesengroß. Ganz besonders deutlich wurde dies nach Corona, als wir mit dem Turnier zwei Jahre aussetzen mussten. Alle waren ganz heiß auf den Neustart.

Aktuell läuft das 23. Turnier! Insgesamt 96 Mannschaften von 17 Vereinen mit ca. 1.000 Kindern und Jugendlichen spielen um den Titel des inoffiziellen Hallenmeisters der jeweiligen Altersklasse. An sieben Wochenenden, jeweils mit Vor- und Endrunde, sorgen die Ehrenamtlichen um den unermüdlichen Heinz Schmidt für gelungene Wettkämpfe. Es ist beeindruckend, mit welchem Einsatz diese Turniere organisiert und durchgeführt werden. Da wird einfach mal so das gesamte Equipment vom einen auf den anderen Tag in der Halle in Buch abgebaut, nach Buchholz transportiert und dort wieder auf- und anschließend abgebaut. Schließlich muss die Halle am Mon-



Podologie Look



#### Ramona Look

Podologin – medizinische Fußpflegerin

Uhlandstr. 3 | 13158 Berlin

030 658 607 09 | 0157 536 027 71

[www.podolook.de](http://www.podolook.de)

#### Öffnungszeiten

Mo bis Do 8:30 Uhr – 15:00 Uhr

Fr 8.30 – 14 Uhr

und nach Vereinbarung

**Geschenkgutscheine in der Praxis erhältlich**



Stolze Bambini bei der Siegerehrung.

FOTO: D. WEISSBACH

tag ja wieder für den Schulsport zur Verfügung stehen.

Seit einigen Jahren spielen auch die Bambinis mit, und das sieht schon sehr gut aus. Für die vielen Zuschauer ist es eine Freude mit anzusehen, wie die Fünf- und Sechsjährigen die Wettkämpfe meistern, Niederlagen verarbeiten und Erfolge gemeinsam feiern. Besonders deutlich wird dies bei den Ehrungen – wo den Siegern die ungeteilte Anerkennung zuteil wird. Übrigens, bei den Bambinis gewann in diesem Jahr der SV Empor Berlin.

Nicht immer funktioniert alles reibungslos, und dann ist Improvisationstalent gefragt. Ich denke daran, wie wir kurzfristig eine neue Sporthalle suchen mussten, weil die ursprünglich eingeplante ohne Vorwarnung gesperrt wurde – da kommen alle Beteiligten schon mal ins Schwitzen ... und manchmal gibt es trotz aller Bemühungen nur Absagen. Dieses Jahr hat es die C-Jugend erwischt. Wegen einer technischen Panne ließ sich in der Sporthalle von jetzt auf gleich eine Trennwand nicht mehr entfernen, so dass diese nicht bespielbar war.

Der Nord-Ost-Pokal ist eine komplett ehrenamtlich organisierte Veranstaltung, die eng mit dem Namen des VfB/Einheit zu Pankow verbunden ist. Wir wollen die Tradition der jährlichen Turniere weiterführen,

denn inzwischen hat die Organisation eine Qualität erreicht, die wir jedes Jahr wieder abrufen und Stück für Stück im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter verbessern möchten.

Wesentlicher Antrieb für uns ist vor allem das positive Feedback und die pure Freude der Kinder am Fußballspiel. Bei den „Jungerwachsenen“ ist es nicht immer einfach, da macht sich die Pubertät und die damit oft verbundene, ich nenne es einmal „Sensibilität“, bemerkbar. Bis auf eine Ausnahme bei der A-Jugend vor ungefähr 10 Jahren haben wir zusammen mit den Trainern, Betreuern und Schiedsrichtern alle Turniere ordentlich über die Bühne gebracht.

Gemeinsam kann man viel erreichen, wenn man das Gemeinsame auch will.

*Dirk Weißbach*

P.S.: Unser Verein ist auf 804 Mitglieder angestiegen (31.12.2023). Davon sind über 400 Kinder/Jugendliche aktiv am Ball! Dies ist mit ein Verdienst unseres Jugendleiters Nico Hempel und seiner Mitstreiter. Zurzeit unternehmen sie verstärkte Anstrengungen, die Mannschaften der Jahrgänge 2008 und 2010 qualitativ zu verstärken. Leistungsorientierte Jugendliche sind herzlich willkommen.

## Wer macht mit?

### Wilhelmsruh blüht auf!

Wir wollen in diesem Jahr vereins- und institutionenübergreifend unter dem Motto „Wilhelmsruh blüht auf“ zusammenarbeiten.

Zweck dieser Zusammenarbeit ist es:

- die Vielfalt an einheimischen Pflanzen und Tieren im Garten zu fördern
- den Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Menschen in Wilhelmsruh in ihrer Vielfalt zu fördern
- eine innere Haltung zur Bewahrung der Schöpfung und der Natur zu schaffen und zu stärken

Wir laden deshalb alle Menschen ein, die ihr Erfahrungs- und Fachwissen im Laufe des Jahres an den unterschiedlichen Stellen einbringen wollen oder bei der Organisation der Vielzahl von Aktivitäten mitwirken möchten:

- Infoveranstaltungen & Erfahrungsaustausch
- Samen- und Pflanzenbörse
- Gartenbesuche
- Preisverleihung
- Gemeinsames Erntedankfest
- etc.

Wir und die Stiftung Naturschutz Berlin laden Sie ein zur Information und zum Sammeln und Planen der konkreten Aktivitäten:

**Samstag 16.03.2024**

**16:00 bis 18:30 Uhr**

**im Mehrgenerationenhaus**

**Wilhelmsruh (Schillerstraße 49)**

Wir freuen uns auf Sie!

*Beste Grüße*

*Brigitte Schott-Zeterberg,*

*Angela Runge, Marcus Hildebrandt*

## Gemütlicher Nachbartreff im MGH!

Probieren Sie es aus

Seit einem Jahr gibt es immer donnerstags von 15 bis 18 Uhr eine Möglichkeit, sich mit Nachbar\*innen im Café Muckefuck im Mehrgenerationenhaus „Rote Schule“ zu treffen. Frau Wagner verwöhnt junge und alte Nachbar\*innen mit sehr leckerem selbstgebackenen Kuchen. Im Sommer kann man auf dem grünen, ruhigen Hof sitzen und die Kinder vergnügen sich auf dem weitläufigen Gelände. Jetzt in der nicht so gemütlichen Jahreszeit sitzen wir im Café, quatschen über die Vergangenheit und Gegenwart, genießen das heimelige Ambiente und die aktuelle



Hier trifft man sich gerne.

Foto: J. LAU

Ausstellung von Wilhelmsruher Künstler\*innen. Auch Herr Bröer findet sich regelmäßig ein und inter-

viewt die Wilhelmsruher\*innen zur Historie des schönen Kiezes. Hin und wieder gibt es kleine Angebote, wie zum Beispiel das Pantoffelkino oder auch mal einen Infoabend. Außerdem bastelt und werkelt Frau Wagner auch zwischendurch immer mal.

Sind Sie neugierig geworden? Kommen Sie vorbei und treffen alte Bekannte oder lernen neue kennen! Oder kommen Sie und warten bei einem Getränk, bis die Marktschwärmer ihre Türen öffnen!

Wir sehen uns!!!

Jana Lau

## Marktplätze in Wilhelmsruh

... bei meinem gibt es Kaffee und Kuchen

In meinem Kiez gibt es nicht nur einen Marktplatz – sondern viele. Und ehrlich, ich liebe es immer wieder, darüber zu sprechen, auch jetzt, wo es doch eigentlich den Marktplatz gibt. Mit tollen Ständen, zu einem Zeitpunkt, an dem viele einkaufen gehen können und wollen – Samstagvormittag auf der Goethestraße zwischen Kirche und Bibliothek.

Denn ich kenne auch andere Plätze, an denen ich meine Nachbarschaft treffe und wunderbar mit ihr ins Gespräch komme. Mein Lieblingsplatz ist momentan die Rote Schule – Donnerstag von 15 bis 18 Uhr. Hier sprechen wir über das, was im Moment im Kiez los ist, was los war, wie sich Sachen entwickelt haben. Gemütlich bei wohl-schmeckendem Kuchen und einem tollen Kaffee. Und super gerne am langen Tisch. Im Winter in der Cafeteria.

Bei schönem Wetter sitzen wir auf dem Pausenhof. Die mitgebrachten Kinder genießen es dann, den für sich zu haben – inklusive Garten und Sand-

kasten. Einige Menschen haben letztes Jahr sogar ein paar Hochbeete angelegt. Die Erwachsenen halten dann im Schatten oder in der Sonne auf. Die, die wollen, auch hier am großen Tisch. Sie sind dann schon mittendrin, im Leben zwischen den Generationen. Oder separat, um einfach nur diese Atmosphäre zu genießen, zu lesen. In der Schule kann man immer wieder neue Bilder betrachten. Manchmal blei-

ben auch die Produzenten der Marktschwärmer kurz sitzen, um sich in ein Gespräch verwickeln zu lassen. Vor Weihnachten wurden Sterne gebastelt und Geschenktüten aus Papier.

Das ist ein Ort, der zum Austauschen, Ausruhen einlädt. Der auch Menschen, die wenig Energie haben, zeigt, dass es sich lohnt, sich doch anzuziehen und zu sehen, was das Leben so bietet.

Anke Lobmeyer



### Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke

NEU: Online-Terminvereinbarung!

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik

Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie

Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche



498 568 80

Mo/Fr  
Di/Mi/Do

9 bis 17 Uhr  
10 bis 18 Uhr

Goethestraße 17, 13158 Berlin  
www.tierarztpraxis-pankow.de

TERMINSPRECHSTUNDE



## Die FERRO Kantine

Der neue kulinarische Hotspot für Wilhelmsruh

Seit Mitte letzten Jahres befindet sich die Ferro Kantine auf dem Gelände der WILHELM HALLEN. Bewährte Dinge neu interpretieren und einen Ort für Begegnungen schaffen. Dafür steht das Gelände rund um die WILHELM HALLEN, ergänzt durch die Ferro Kantine, die täglich frische, einzigartige Gerichte zubereitet. Mit ihrer Farm-to-Table-Philosophie steht die saisonale Küche ab sofort für jeden offen. „Egal ob allein, mit Freunden oder Kollegen, bei uns findet jeder kulinarischen Genuss aus nachhaltiger Produktion“, sagt Benjamin Jarick, Betreiber der Ferro Kantine.

Der lichtdurchflutete Raum mit spektakulären Lampen und hoher Decke; ein Erhalt von originalen Materialien. Der minimalistische Interieur-Ansatz in Kombination mit warmen Erdtönen



Das sieht einladend aus!

FOTO: © FERRO CANTEEN

*ferro Canteen*



### 50% Gutschein

Mit diesem Gutschein heißen wir Sie willkommen, unser neues kulinarisches Angebot zu entdecken. Gegen Vorlage erhalten Sie 50% auf Ihre Bestellung.

Mittag von Mo - Fr  
12 - 14<sup>30</sup> Uhr

Gültig bis 31.06.2024

[www.ferrocanteen.de](http://www.ferrocanteen.de)

und offener Gestaltungsfläche, wie der Dachterrasse, machen Ferro zu einem einzigartigen Ort. Ein Ort, um Feste zu feiern, das Leben zu lieben und unverwechselbare Gerichte zu genießen.

Die WILHELM HALLEN, ehemals die alte Eisengießerei Winkelhof, ist ein denkmalgeschütztes Ensemble aus diversen Hallen, Loft-Flächen und Büros in einer wunderschönen Klinkerarchitektur. Rote Backstein-Ornamente, Eisenfachwerk mit darüber sich aneinanderreihenden Sheddächern, die sich in den Himmel strecken: Unzählige Fragmente und Spuren verraten, was hier einmal war. Zwischen 1898 und 1918 vom vielbeschäftigten Panower Maurermeister Christian Friedrich Malingriaux entworfen und ab 1902 vom Architekten Hermann Streubel gebaut, erfuhren die Werkhallen tatsächlich nur wenige Veränderungen – in den fünfziger Jahren nahm man einige Einbauten sowie die Ergänzung eines Pförtnerhauses vor. Seit der Schließung im Jahr 2014 blieb der Bestand unberührt, sodass durch die alten Glasscheiben der Gießerei das Tageslicht noch heute so fällt, wie Malingriaux es vor einhundert Jahren sah.

Hier nun befindet sich die neu eröffnete Ferro Kantine, die zu einem Besuch der WILHELM HALLEN unbedingt einlädt.

Ferro Canteen

Kopenhagener Str. 60-68; 13407 Berlin

Öffnungszeiten: 9 Uhr – 16 Uhr

(Mittagessen täglich zwischen 12 Uhr – 14:30 Uhr)

[www.ferrocanteen.de](http://www.ferrocanteen.de)

## Buchladen „Bücher im Kiez“

### Neuerscheinungen von Wilhelmsruher Autorinnen

Gleich zwei Neuerscheinungen von Wilhelmsruher Autorinnen sind diesmal im Buchladen „Bücher im Kiez“ in der Hauptstraße zu finden. „Mondgeboren“, das Erstlingswerk der Jungautorin Katharina Ferber, sowie „Die Glückshaut“, der aktuelle Roman von Kerstin Hensel. So unterschiedlich die Autorinnen sind, so unterschiedlich sind deren Werke. Was beide vereint, ist die Welt des Märchenhaften, in der sich Realität und Fantasie miteinander verbinden.

## Von schwarzen Drachen und mutigen Mädchen

### Wilhelmsruher Autorin stellt ihren Debütroman für Kinder bei „Bücher im Kiez“ vor

Hätte mir vor ein paar Jahren jemand gesagt, dass mein Roman einmal in einem Buchladen stehen würde, ich hätte es wohl nicht geglaubt“, sagt Katharina Ferber und lächelt. „Mondgeboren“ heißt der Debütroman der frischgebackenen Wilhelmsruher Autorin: Eine magische Geschichte rund um eine uner-schütterliche Freundschaft, den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse in uns selbst und die Macht unserer Träume.

Wir haben Katharina Ferber gefragt, wie sie zum Schreiben kam und warum Wilhelmsruh der ideale Ort für sie ist, um kreativ zu werden.

*Der Wilhelmsruher: „Mondgeboren“ ist Dein erstes Buch – wie fühlt sich das an?*

Katharina Ferber: Beglückend und beängstigend gleichzeitig. Der Moment, als ich das erste Exemplar in der Hand hielt, war schon etwas Besonderes. Da ist ein Traum für mich in Erfüllung gegangen. Ich wollte eigentlich schon immer Schriftstellerin werden, habe dann aber zunächst einen etwas anderen Weg eingeschlagen.

*Wie bist Du dann doch zum Schreiben gekommen?*

Geschrieben hab ich eigentlich seit ich denken kann. „Mondgeboren“ ist in den Grundzügen schon entstanden, als ich selbst noch ein Kind war. Ich habe die Handlung damals handschriftlich in alte Schulhefte notiert, es werden über 20 Stück gewesen sein. Eines Tages habe ich meiner Tochter

davon erzählt und sie hat mich ermutigt, die Geschichte endlich richtig aufzuschreiben. Das hat mich nicht mehr losgelassen. Vor zwei Jahren hab ich den Schritt dann gewagt und mir eine berufliche Auszeit genommen, um mich nur dem Schreiben zu widmen – und hier bin ich nun.

*Erzähl uns ein bisschen was von Deinem Roman. Worum geht's und an wen richtet sich das Buch?*

Das Buch richtet sich an richtige Leseratten ab etwa elf bis zwölf Jahren – immerhin hat es gute 390 Seiten. Helena, die Hauptfigur, ist ein junges Mädchen, das schon immer ein wenig anders war: schüchtern, abweisend und mit einer Neigung zu Wutausbrüchen. Nachts flüchtet sie sich in eine Traumwelt, in der sie so sein kann, wie sie eigentlich ist: nämlich mutig, stark und fröhlich. Eines Tages jedoch erfährt sie, dass diese Welt nicht nur wirklich existiert, sondern dass sie bedroht wird von einem dunklen

Schatten – und dass dieser Schatten sich auch ihrer selbst bemächtigen will. Ihr bleibt nur, sich der Heraus-



forderung zu stellen und sich gemeinsam mit ihrem besten Freund Yonan auf eine abenteuerliche Reise bis ans Ende der Welt zu begeben – und wieder zu sich selbst

zu finden. Natürlich kommen auch allerlei magische Gestalten vor. Und ein großer, schwarzer Drache durfte nicht fehlen, das war meiner Tochter sehr wichtig.

*Du lebst schon lange in Pankow, davon gute 10 Jahre hier in Wilhelmsruh. Ein guter Ort zum Schreiben?*

Definitiv. Ich liebe die Nähe der großen Stadt, aber brauche auch den Wald und die Wiesen. Hier habe ich beides zusammen. Die Natur und die Weite beruhigen mich. Als ich meinen Roman geschrieben habe, bin ich ständig spazieren gegangen in der Schönholzer Heide und den Zingerviesen oder bis rüber nach Lübars und Blankenfelde, immer mit Stift und Notizbuch in der Tasche. Ich kann besser denken, wenn ich laufe.

„Mondgeboren“ von Katharina Ferber ist erhältlich bei *Bücher im Kiez* in der Hauptstraße.

Mehr Infos über die Autorin und zum Buch gibt es unter

[www.katharina-ferber.de](http://www.katharina-ferber.de) oder [www.mondgeboren.de](http://www.mondgeboren.de)



Katharina Ferber.

FOTO: © NEUES HANDELN AG

## DIE GLÜCKSHAUT

Ein neuer Roman der Wilhelmsruher Schriftstellerin  
KERSTIN HENSEL ist im Berliner Quintus Verlag erschienen

Im Jahr 1804 kommt im Erzgebirge Minna Leichsenring auf die Welt – in einer Glückshaut. Dem medizinischen Phänomen wird die Kraft zugesprochen, ein glückes Leben zu garantieren. Doch es ist keine glückliche Fügung, dass Minna von ihrer Mutter im Wald ausgesetzt wird. Dort trifft sie auf sieben Bergknaben, mit deren letzterem sie später einen Sohn zeugt. Dieser, Johannes geheißen, wird Henkersknecht und verschwindet aus dem Leben seiner Mutter. Auf der Suche nach dem verlorenen Sohn, ihrem ganzen Glück, wird Minna auf ungewöhnliche Proben gestellt. Die Geschichte spinnt sich fort: Vom wohlhabend Johannes, der eine prächtige Villa bewohnt, über seine Nachkommen, die 1940 in einer als Tötungsanstalt missbrauchten Heilanstalt Dienst tut, bis hin zu Helma, die zu Beginn des 21. Jahrhunderts die verfallene Villa Leichsenring erbt. Deren Teenager-Tochter Elise



verweigert sich schließlich wie ihre Vorfahrin Minna der vermeintlichen Normalität.

Mit großer Fabulierlust entwickelt Kerstin Hensel eine Geschichte, in der Traumsequenzen, Zeitsprünge und (Ab)brüche die Grenze zwischen Realität und Imagination auflösen. Reale historische Ereignisse mischen sich mit Anklängen der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen, Bergmannssagen und fantastischen Begebenheiten, die an E.T.A. Hoffmann erinnern.

[www.quintus-verlag.de](http://www.quintus-verlag.de)  
[www.Kerstin-Hensel.de](http://www.Kerstin-Hensel.de)

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Die Buchpremiere findet am  
6. März 2024, 19:00 Uhr  
in der Akademie der Künste statt.



Kerstin Hensel.

FOTO: PRIVAT

## Carl-Christian Elze am 7. März

Lyrik und Zoogeschichten

Mein alter Bekannter zu uns. 2022 hat er im Rahmen einer Blind-Datierung seinen Roman *Freudenberg* präsentiert, mit dem er für den Deutschen Buchpreis nominiert war.

In Berlin geboren und in Leipzig aufgewachsen, arbeitet er als Drehbuchautor und ist Stadtschreiber in Dresden. Er wird aus seinem neuen Gedichtband „panik/paradies“ vorlesen, eine Zoogeschichte inspiriert von seinem Vater, der als Zootierarzt gearbeitet hat und noch neue unveröffentlichte Prosa aus seinem neuen Erzählband.

Es gibt Wein und Knabberereien und natürlich die Möglichkeit, mit dem Autor zu reden.

Die Veranstaltung findet in der Edelweißstr. 1 statt.



FOTO: S. KOKOT  
C.-C. Elze.



GEDICHTE: CARL-CHRISTIAN ELZE  
ILLUSTRATIONEN: NELE BRÖNNER

# Tiersymbole und Weiblichkeit

## 3. Folge: Vögel

Die Vögel sind eine weitere erstaunliche Anregung zur Identifizierung mit Weiblichkeit. Die bereits vorgestellte Uralt-Göttin aus Sumer steht mit Flügeln und Vogelfüßen! Die Erfindungen unserer Zeit mit digitaler Fotografie und Filmerei machten aus Fantasie scheinbare Wirklichkeit (1). Die Fantasie von Malern und Skulpteuren wird deutlich übertroffen. 1987 konnte man im Film ein „Date with an Angel“ haben!



Das Marketing liebt auch die Vorstellung von der geflügelten Frau, vergessen die Moral „Schmücke dich nicht mit fremden Federn!“ Nein, flauschig groß, weiß soll das Gefieder sein oder aufregend bunt.

Legendär sind der Schwanenpelzmantel der Marlene Dietrich (1957/1973), die Flügelarme der Sängerin Dana (1998) (2), der „umgehängte Schwan“ der Sängerin Björk (2001), und die stete Verkaufsschau für Unterwäsche „Victoria's Secret“.

Warum sind die Vogelschwingen so verführerisch? Es sind wohl Anmut, die Leichtigkeit des Schwebens und Gleitens der Vögel sowie das Zwitschern bei munterer Beweglichkeit.

Aber es gibt in der Alltagssprache auch Abschätziges! Wird unbiologisch von „Schnepfe“, „Huhn“ oder



„Gans“ geredet, ist schnell klar, dass von Frauen die Rede ist! Und das erst recht bei Hupfdohle, Spinatwachtel, Schnapsdrossel, Rabenmutter und diebischer Elster. Wenigstens sind „Turteltaubchen“ „Spätzchen“ und „mein Engelchen“ lieb gemeint.

Schon ist man beim „Engel“. Dabei haben Engel im christlich geprägten Kulturraum eher ein männliches Erscheinen! Folgerichtig sagen sie ja bei ihrem Erscheinen: „Fürchtet euch nicht!“ So die Erzengel Michael und Gabriel, ganz zu schweigen vom abgefallenen Engel Luzifer. Nur die Schutzengel kommen milde daher, gelten als geschlechtslos und haben einen leicht weiblichen Einschlag (wohl wegen ihrer Fürsorglichkeit). Die kleinen Engelchen dagegen sind nur pausbäckige Kinder.

Ihrem Namen nach sind Engel „Boten“, von lat. Angelus, also gedachte Geistwesen, die als Mittler zwischen Himmel – dem Überirdischen – und Menschen gedacht werden. Auch Juden und Moslems kennen Engel!

Aber Vorsicht, das Weibliche verfügt bei den Geflügelten auch über dunkle Kräfte. Die alten Griechen erdachten einige. So gibt es die „Vogeldämonen“, deren Fantasiegestalt heute noch furchterregend wirkt. Es sind Harpyien und Sirenen. Verstörender Weise wurde solch ein weiblicher Dämon sogar zum Wappentier (Bsp. Landkreis Aurich). Als Unheil abwehrende Kraft?

Heute noch sprichwörtlich berüchtigt sind auch die Sirenen! Sie betören die Männer insbesondere mit ihrem Gesang, weshalb Odysseus sich vorsorglich anbinden ließ, um ihnen nicht in die Fänge zu gehen.

Sehr gefährlich war auch die Sphinx der Griechen (3). Längst war der Sphinx im ägyptischen Wüstensand „erfunden“, da machten die mannsverliebten Griechen daraus ein böses weibliches Mischwesen mit Flügeln, dass sich mit verführerischen Gesten



### Eltern- und Familienberatung

**Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm**  
 Goethestr. 6, 13158 Berlin  
 Telefon 030-498 568 73  
 kontakt@petra-wohlgemuth.de  
 www.petra-wohlgemuth.de

#### Beratung/Coaching für

- \* Eltern, Familien
- \* Alleinerziehende
- \* Kinder/Jugendliche
- \* Kindergärten/Schulen



Engelstor. Bei Picasso ist sie dann nur noch als Taube dabei.

Populär ist die Vorstellung von Athene mit ihrer Eule und auch der Hera mit dem Pfau. Schließlich wartet noch Leda auf ihre Erwähnung. Diese junge Frau war von einem Schwan so hingerissen, dass sie sich von ihm beglücken ließ ... Das erregte noch einen so modernen Mann wie Salvatore Dali,



der seine Frau als schöne Leda malte! Die schwanverliebte Leda ist sogar das Grundwort für die englische „Lady“ geworden! Alles pralle Geschichten, wie auch die vom Storch als Kindelbringer.

Bei diesen Gedankenbildern kommt einem vielleicht auch das wunderschöne aber traurige Ballett „Schwanensee“ in den Sinn.

Wie edel und eigenständig wirken dagegen wieder die alten Ägypter mit ihrer Göttin Maat (4) und den Pharaoninnen mit ihrem besonderen Kopfschmuck, der Geierhaube (5). Mit flüchtigem Auge ist beim Geier

Männern in den Weg setzte und sie zwang, ein Rätsel zu lösen ... Einzig der intelligente Ödipus antwortete richtig ...

Und selbst die populäre Oper von Mozart, „Die Zauberflöte“, greift noch das düstere Wesen einer Königin der Nacht auf, Scheusal oder Betrogene? Unser Schinkel hat für sie die wunderbare Sternenhalle als Bühnenbild erdacht, die sogar zum Vorbild der Deckengestaltung des neuen U-Bahnhofs „Museumsinsel“ wurde!

Angenehme Erfindungen – wenn ich so sagen darf – sind Iris, die geflügelte Götterbotin und Göttin des Regenbogens, und Nike, die anmutige Frau als Personifikation des Sieges und des Friedens. Nike schwebt mit Flügeln vom Himmel herab und setzt dem Sieger den Lorbeerkranz auf! Denn Sieg bzw. Glück geben die Götter! Die persönliche Tüchtigkeit allein vermag es nicht. Auch der Tüchtigste kann stolpern ...

Entweder hat Nike selbst Flügel (besonders schön wild die „Nike von Samothrake“ im Louvre) oder als römische Victoria, die unabhängig von Flügel zumindest an ihrer Taube zu erkennen ist. So symbolisiert sie bis heute Friedfertigkeit, aber auch die Flüchtigkeit von Frieden. Wir haben die Victoria in ihrer Quadriga auf dem Brandenburger Tor als Friedensbringerin und auf dem Mehringplatz als edle Brunnenbekrönung sowie im Schlossgarten von Charlottenburg als

nicht zwischen dem männlichen und dem weiblichen Tier zu unterscheiden. So machten sie daraus ein weiblich gedachtes Wesen und erkoren es zum Sinnbild für MUTTER! Die Silbe „mut“ wird als Hieroglyphe mit einem Geier geschrieben! Diese feine Haube mit den seitlich hängenden Flügeln wurde wahrscheinlich aus Goldplättchen über Stoff gearbeitet.

Abschließend fällt mir auf, dass die Ägypter mit ihren tausenden Jahren wohl auch die Engel erfunden haben! Ganz ohne Naturkitsch: ihre Göttin der Wahrheit, Maat breitet ihre Arme aus und entfaltet damit stilisierte Federn und auf ihrem Kopf nur eine einzige Feder! Aufrechtstehend zeigt diese jedoch jeden Hauch von Lüge an.

Zum Abschluss noch eine praktische Frage: Was treibt eine junge moderne Frau dazu, sich Flügel verleihen zu wollen? (6)

Marianne Braun


  
**Bücher  
im Kiez**

Hauptstraße 20, 13158 Berlin  
 Tel. 0152 28611655  
 info@kiezbuch-wilhelmsruh.de  
 Jetzt auch mit Onlineshop: shop.kiezbuch-wilhelmsruh.de

# Tierisches Wilhelmsruh, 1. Teil

## Beobachtungen aus der Nähe

Selten bin ich ohne meinen kleinen Fotoapparat zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs. Zum Ärger mancher meiner Begleiter muss ich deshalb oftmals stehenbleiben oder vom Fahrrad steigen und zum Fotoapparat greifen. Mancher Leser wird denken, ah ein Gaffer, der alles fotografieren will und dann ins Netz stellt. Nein, mit dieser Gruppe habe ich nichts im Sinn. Mein Blick richtet sich in die Natur, auf Veränderungen am Straßenrand, auf Bäume, Pflanzen und auf die Tierwelt meiner heimatlichen Umgebung in Wilhelmsruh und Rosenthal. Daraus entstehen manche Bilder eines Fotolaien, denn ich bin kein professioneller Fotograf. Jeder, der mit offenen Augen seine Umwelt betrachtet, kann unsere tierischen Mitbewohner erleben.

Hier einige Beispiele aus der Tierwelt unserer unmittelbaren Umgebung. In meiner Nachbarschaft befindet sich die „Rote Schule“. Der Schulhof ist ein Paradies für spielende Kinder und vor allem auch für „wilde“ Tiere. Im Haus befindet sich seit Jahren ein Nistkasten für Turmfalken, der auch fleißig genutzt wird. Eines Tages hatte ein junger Falke seine Flugfähigkeit überschätzt und landete im Efeu vor unserem Haus. Allein schaffte er den Aufstieg nicht. Ich konnte helfen, und dafür ließ er sich fotografieren. Ich brachte ihn zurück an seine Heimstätte in der Schule. Unfassbar für die Falken dürfte gewesen sein, dass ihre Behausung vor Jahren von einem Dohlenpaar in Beschlag genommen wurde. Doch das hat sich zwischenzeitlich wieder geändert.



FOTO: H. BRÖER

Ein gerettetes Falkenjungen.

Ein weiterer mobiler Geselle auf dem Gelände ist das Eichhörnchen. Toll zu beobachten, wenn sich ein Paar jagt. Es gibt aber auch freche Gesellen. Die kommen auf unseren Balkon und stehlen nicht nur

das Futter der Vögel, sondern auch Inventar. Auch der Fuchs fühlt sich auf dem Gelände sehr wohl, sucht nach Futter und findet immer ein Ruheplätzchen. Worüber sich in der Hielscherstraße Fuchs und Hund mit respektvollem Abstand gelegentlich unterhalten, ist leider nicht zu verstehen. Apropos Hunde: Sie sind ausgesprochen beliebt auch in unserer Nachbarschaft, die herumliegenden Hinterlassenschaften nicht.



FOTO: H. BRÖER

Dohlen-Paar in Falken-Wohnung.



FOTO: H. BRÖER

Das Eichhörnchen als Dieb.

Harald Bröer

**Hand-greiflich** Andreas Schröder  
 Praxis für Physiotherapie  
 13158 Berlin, Goethestr. 2 Telefon 030/91 49 04 07  
 Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68  
 andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de  
 www.handgreiflich-berlin.de



FOTO: H. BRÖER

Fuchs trifft auf Hund.

## Tierisches Wilhelmsruh, 2. Teil

### Bloß nicht vegan! – Ansichten eines Katzenfreundes

The English writer John Gray refers in his book, *Feline Philosophy*, to a trend amongst certain individuals to impose a vegan diet upon their cats. He discovers luckily that one such cat goes out which must be the solution to its problem, an imposed meat free diet at home. Some animals are vegetarian, horses, cows. This is not the case with our favourite pets, cats and dogs. You may be against hunting – the issue is certainly contentious in Britain which has a *Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals* – but cats and dogs love it.

One of the remarkable things about Wilhelmsruh is its more than fair share of cats. And one of the things I love doing, when I have the time, is observing my own cat and other cats, particularly in the middle of the night, chasing mice and – what might seem remarkable – actually sharing in the pleasure. I have seen around a half dozen cats form a circle in the middle of the garden – makes one think of Stonehenge since the ritualistic form is archetypical – with one cat in the centre tossing the mouse up in the air, observed by the others. The cats occasionally change positions, and very slowly. And they each get to take it in turns tossing the mouse to and fro. There is something oriental about all of this, a curious combination of cruelty and pleasure or, exactly that which Konrad Lorenz, the Austrian zoologist, referred to as *Das sogenannte Böse*.

But surely real cruelty lies in those imposing unnatural restraints, such as a vegan diet, upon their pets and thus demonstrating a lack of understanding of their nature. I am told that in America dogs are debarked and cats have their claws removed. This is taking it a step further. I believe such practices are illegal in Europe.

We can learn from cats that their seemingly cruel nature is within us too. But we can also learn to meditate as they do. That literally means spending stretches of time just being aware of our breathing, and nothing else. We are responsible in many ways to what we have imposed on what we call the environment. Cats as just one example have not polluted their natural environment. It may be necessary for many of us to become vegetarian, certainly to curtail factory farming and such. We can decide to do that. It is unfortunate that many people live lonely lives high up in high rise buildings with the company of a cat that cannot go out. Britain now has a *Ministry of Loneliness*. We have removed ourselves from the natural world to too great an extent. A walk in a park in the city should remind one that nature will always be there.

*Clive Herbert West. January 2024*

In seinem Buch *Philosophie der Katzen* beleuchtet der englische Schriftsteller John Gray den neomodischen Trend, seine Hauskatze zum Veganer umzuerziehen. Natürlich gibt es unter den Tieren Vegetarier, wie z. B. Pferde oder Kühe. Dazu zählen aber mit Sicherheit nicht unsere häuslichen Lieblinge, nämlich Katzen und Hunde. Selbstverständlich hat jeder das Recht, gegen das Jagen zu sein. Das ist übrigens in Großbritannien ein heiß diskutiertes Thema, in dem Land also, in dem es eine „Königliche Gesellschaft zur Verhinderung von Grausamkeit gegenüber Tieren“ gibt. Und dennoch lässt sich ein Tatbestand nicht leugnen: Katzen und Hunde sind nun mal leidenschaftliche Jäger.

Bemerkenswert gerade in Wilhelmsruh ist die Vielzahl der hier lebenden Katzen. Ich selber gehöre dazu und mir bereitet es große Freude, meine oder auch andere Katzen – vorzugsweise mitten in der Nacht – beim Mäusejagen zu beobachten. Besonders erstaunlich finde ich dabei das perfekte Teamwork der Jäger. So konnte ich in unserem Garten aufmerksam verfolgen, wie sechs, sieben Katzen einen Kreis um ihre Artgenossin bilden, die mit einer Maus spielt. Mir erscheint das wie ein archetypisches Muster und ich muss unwillkürlich an Stonehenge denken. Bei dieser Aktion tauschen die Zuschauer und der Jäger gelegentlich ihre Positionen, so dass jede Katze einmal die Chance bekommt, die Maus spielerisch hin und her zu werfen. Eine in der Tat eigenartige Kombination von Grausamkeit und Vergnügen. Ein Sachverhalt übrigens, den der renommierte Zoologe Konrad Lorenz mit dem Begriff „Das sogenannte Böse“ umschreibt.

Das wahre „Böse“ aber, die wirkliche Grausamkeit besteht doch darin, dass manche Menschen ihren Haustieren unnatürliche Fesseln auferlegen. Und die vegane oder vegetarische Zwangsernährung gehört dazu. In Amerika – wo sonst – soll es vorkommen, dass Katzen ihre Krallen entfernt werden oder man Hunden das Bellen abgewöhnt. Das setzt der Quälerei die Krone auf, ist aber meines Wissens in Europa Gott sei Dank verboten. Wenn wir Menschen uns also über die scheinbare Grausamkeit der Katzen aufregen, sollten wir zunächst einmal über unsere eigenen Verbrechen an der Natur und der Schöpfung nachdenken. Ein Blick in die aktuelle Weltlage dürfte als Beweis genügen, Beispiele erspare ich mir und Ihnen an dieser Stelle. Statt uns über Katzen zu ärgern, sollten wir von ihnen lernen. Ich denke da z. B. an das Meditieren, das diese Tiere wunderbar beherrschen, indem sie längere Zeit einfach nur daliegen und sich entspannen.

Mein Fazit also: Gestehen wir den Katzen ihren Jagdtrieb zu. Im Gegensatz zu industrieller Tierhaltung ist das keine Grausamkeit.

*Übersetzung W. Schmitz*

## Marktschwärmer? Rote Schule?

Zwei Dinge, die zusammengehören

Donnerstagabend, Rote Schule, Schillerstraße: das wunderschöne alte Haus ist voller Leben. Im Café sitzen die unterschiedlichsten Leute, man erzählt, lacht, genießt den selbstgebackenen Kuchen. Kinder basteln, Mütter tauschen sich aus, ältere Damen und Herren berichten Wundersames aus Wilhelmsruh vor langer Zeit.

Ab und zu wird die Geselligkeit von Lieferungen gestört. Die Bauern bringen, was die Marktschwärmer bestellt haben: Kisten voller Obst und Gemüse, Kühlboxen mit Milch, Joghurt, Quark, Käse, Fleisch und Wurst. Imkerin Elke bringt Honig von hier. Das gute Brot aus Wandlitzer Getreide wird geliefert. Und wenn Tobias, der Bäcker, ein bisschen Zeit hat, dann setzt er sich gerne mit einem Kaffee und einem Stück Kuchen zu der bunten Gesellschaft, die einem einfach das Herz wärmt.

Immer mehr Menschen finden den Weg in die Rote Schule: Christianes Pilates-Gruppe beginnt den ersten work-out mit dem Aufstieg zur Aula, Norbert von der Luchwirtschaft ist dankbar für eine Kaffeepause.

Es wird aufgebaut im Roten Salon. Die nächsten Kisten warten und gleich ist es 18 Uhr, dann kommen die ersten Wilhelmsruher und holen ihre Bestellungen ab.

Die Marktschwärmer sind eine Kombination aus Bauernmarkt und

Onlineshop. Jederzeit auf den Höfen im Berliner Umland einkaufen und donnerstags einfach die Bestellung in der Schillerstraße abholen. Nicht mehr als 50 Kilometer legen die Produkte durchschnittlich vom Erzeuger bis auf den Teller zurück. Bestellen, wenn/wann man will, so viel man will. Alles läuft über die Website oder die Marktschwärmer-App, auch die Bezahlung.

Die Erzeuger legen die Verkaufspreise selbst fest – damit ist eine faire Bezahlung gesichert. Es wird geliefert, was bestellt und bezahlt ist, so gibt es auch keine unnötigen Kühl- und Transportkosten und keine Chance für Lebensmittelverschwendung!

Regional und saisonal hört sich gut an, ist aber manchmal auch enttäuschend. Oh, diese knackigen, quietschfrischen, weil eben erst geernteten Gemüse von Ramon aus dem Luchgarten! Aber der ist im Winterschlaf und es gibt eben nur Rosenkohl und Rettich und dergleichen. Zum Glück haben wir Jay, der uns mit frischen Sprossen versorgt.

Ach ja, und es gibt gerade nur wenige Eier, denn die Hühner der Bauern werden eben nicht mit Licht beballert, um „Sommer“ vorzutauschen.

Im Café wird langsam eingepackt, Norbert erzählt – wie immer mit totaler Begeisterung – von seinen Fjällrindern und Wollschweinen, von Widrigkeiten und Glücksmomenten, harter

Arbeit und wie man dabei trotzdem die Seele baumeln lassen kann. Die Leergut-Kiste quillt über und das ist gut so, denn alles wird wiederverwendet.

Die Tische leeren sich. Manche Marktschwärmer kommen nur schnell vorbei und holen das Bestellte ab, andere quatschen noch ein bisschen mit den Menschen, die ihr Essen herstellen. Wieder andere wollten eigentlich gleich wieder los und stehen dann doch noch vor der Schule und reden, lachen, erzählen miteinander. Die Pilates-Gruppe ist fertig und gesellt sich dazu.

Im Café ist es schon dunkel, die letzten Kisten werden zusammengeklappt, Tische abgewischt, Stühle hochgestellt.

Sonntags wird es hier wieder laut, dann probt CUM GAUDIO, der Chor aus Wilhelmsruh. Montags wird getöpft und es gibt den Krabbel-Treff. Dienstags wird auch gekrabbelt und in der Aula wird getanzt. Mittwoch ist auch eine Pilatesgruppe im Haus und schon ist wieder Donnerstag mit Treff im Café, wechselnden Angeboten, Pilates, den Marktschwärmern, Klavierunterricht und und und.

Komm doch mal vorbei auf einen Kaffee! Natürlich gibt es auch eine beeindruckende Tee-Auswahl, Kuchen und Austausch mit Nachbarn. Und genau deshalb liebe ich Wilhelmsruh!

*Sabine Schwentek*



# Cranio-Sacral-Therapie – was genau ist das?

## Ein Angebot für Kinder und Erwachsene

Ich bin Heilpraktikerin und übe seit 13 Jahren die Cranio-Sacral-Therapie in Wilhelmsruh aus.

**Cranio-Sacral-Therapie** ist eine ganzheitliche Behandlungsform, die tiefe Entspannung auf allen Ebenen fördert. Unser Nervensystem sowie Organe und Gewebe können Stress und Anspannungen loslassen und sich frei entfalten. Diese Energie, die zuvor benötigt wurde, die Anspannungen und Blockaden zu halten, kann jetzt genutzt werden und steht unserem Organismus wieder für andere Dinge zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund findet diese Form der Therapie ein sehr breites Anwendungsspektrum, z. B. jegliche Form von Schmerzen, aber auch bei Schlafstörungen, psychosomatischen oder rheumatischen Beschwerden, traumatischen Erfahrungen oder rund um Covid und dessen Folgen.

Ich behandle aber nicht nur Erwachsene, sondern habe meinen Schwerpunkt auch bei Kindern – vom Kinderwunsch über die Schwangerschaft bis hin zu Stillproblemen und späteren Diagnosen wie ADHS oder Autismus.

Und ehrlich gesagt sind das für mich nur Worte. Für mich steht nicht die Diagnose oder das Symptom, sondern vielmehr der Mensch im Vordergrund. Denn alles, was sich in uns zeigt, hat seine Ursache und das Symptom ist nur die Botschaft unseres Körpers, um dies auszudrücken.

Wir gehen in der Behandlung Fragen nach, was liegt dieser Krankheit, dem Symptom, den Beschwerden, der Blockade zugrunde? Wie kann der Organismus wieder in den Fluss kommen und wie kann wieder Raum und Weite entstehen für (Selbst)Heilung? So unterstütze ich als Therapeutin mit meinen Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen auch der Bewusstwerdung von dem, was ist und was wir selbst oft nicht sehen können (wie die

Redewendung besagt: Wir sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht).

Ich behandle also kein Symptom, sondern den ganzen Menschen – mit allem, was ist!

Wenn mich meine KlientInnen fragen, was oder wie machst du das eigentlich, wie schaffst du das, dass die Schmerzen jetzt weg sind, dass ich mich wieder besser in meinem Körper spüre, dass ich so tief entspanne, dann kann ich es oft nur schwer in Worte fassen. Ich nehme den Menschen als Ganzes wahr und die Begegnungen und Berührungen sind für mich wie ein tiefes inneres Berühren der Essenz meines Gegenüber. Und ich bin mit alledem da, was sich in diesem Augenblick zeigen möchte, ohne jegliche Bewertung, sondern mit Anteilnahme, Mitgefühl und tiefer Überzeugung, dass es immer einen Weg gibt, der uns hin zur Gesundheit führt.

Und es ist natürlich einfach mein Sein mit all den Erfahrungen aus meinem Leben sowie meinen eigenen Erlebnissen. Das macht mich wahrscheinlich auch so authentisch, denn das ist das Feedback, was ich oft bekomme. Ich bin also einfach ich, mit allem, was zu mir gehört und ohne Fassade. Wenn ich mal nicht weiter weiß, dann spreche ich es aus. Und weil ich meine Begleitung aus Überzeugung lebe, nenne ich es auch gar nicht mehr Arbeit. Es fühlt sich tatsächlich für mich wie Kunst an. Dieses Einlassen auf den Augenblick und mit dem Körper und all den Din-

gen, die sich zeigen mögen, kreativ da zu sein, das ist meine Kunst – **Marions Heilkunst**. Denn es entsteht durch die ganzheitliche Anwendung (Selbst)Heilung, die ich aufgrund meiner Feinfühligkeit oftmals auch spüren darf.

Und vielleicht noch ein paar weitere Informationen:

Ich biete auch **Hausbesuche** in Wilhelmsruh an, insbesondere für ganz junge Familien mit ihren Neugeborenen oder auch für Menschen mit Einschränkungen ihrer Gehfähigkeit.

Wer gerne in der Gemeinsamkeit oder in **Gruppen** ist, ist eingeladen, mal eine Stunde kostenlos zu schnuppern z. B. in der Therapeutischen Gruppe für mehr Lebendigkeit, in der Gruppe für Hochsensible/Hochsensitive Menschen oder auch im offenen Frauenkreis, der sich immer wieder neu formiert und sich auf weitere Inspirationen freut.

Und wer einfach mal eine Frage hat, der darf mich auch gerne anrufen. Ich habe bislang im Kiezbüro eine **kostenlose Bürgersprechstunde** angeboten, die aus meiner Sicht auch telefonisch – und so noch flexibler – umsetzbar ist.

Und wer noch weitere Inspirationen möchte, kann sich gerne durch meine Seiten klicken ...

[craniosacral-biodynamik-berlin.de](http://craniosacral-biodynamik-berlin.de)

Für Interessierte dort auch ein paar Klientenstimmen, die vielleicht meinen neu entstandenen Begriff von Marions Heilkunst bestärken.

Erleben tut es jede(r) für sich, also glaube mir nichts und probiere es einfach aus für dich ...

*Herzlichst, Marion*



FOTO: A. SCHELLENBERG

Die Therapeutin.

**Meine Praxis**  
**Marion Welz**  
**Goethestr. 54**  
**13158 Berlin – Wilhelmsruh**  
**Tel: 0172 – 323 33 52**  
**Marion@craniosacral-**  
**biodynamik-berlin.de**  
**craniosacral-biodynamik-berlin.de**

## Zur Geschichte unseres Kiezes

### Ein Blick in die Hielscherstraße

Die Hielscherstraße im Pankower Ortsteil Wilhelmsruh erhielt ihren Namen im Jahr 1951. Systembedingt löste die Umbenennung den Namen Prinz-Heinrich-Straße ab. In Wilhelmsruh ist sie mit rund 1.000 Metern die zweitlängste Straße. Es ist weder eine Einkaufsmeile noch ein Gewerbegebiet; die Straße ist eine unspektakuläre Wohngegend. Teilweise ist sie asphaltiert; an manchen Stellen kann man das unter dem Asphalt liegende Kopfsteinpflaster noch gut sehen. Im östlichen Drittel, ab Ecke Buchhorster Straße, befindet sich eine Sportanlage, die überwiegend für Fußballspiele genutzt wird und im Spielbetrieb viel Verständnis bei Anwohnern abverlangt. Das Ende der Hielscherstraße ist ein noch unbefestigter Weg, der am Nordgrabenweg endet. Ein Wohngebiet mit sehenswerten alten Häusern im Villenstil. An der Ecke Hielscherstraße-Hertzstraße befand sich vor 1990 ein Konsum-Lebensmittelladen, schräg gegenüber zuletzt ein Frisör. Davor auch mal eine Kneipe. Früher dominierten hier Gärten. Ein verschwun-



FOTO: SAMMLUNG HORST KUNZE

Hielscherstr. 25 im Jahre 1989.

denes Haus an der Kreuzung Garibaldistraße-Hielscherstraße wurde umgangssprachlich „Mäuseburg“ genannt. Warum wohl? Ein Wohnhaus, welches dem Verfall preisgegeben wurde.

Ein historisches Gebäude befindet sich an der Kreuzung Hielscherstraße/Goethestraße mit der Hausnummer 5. Das im Jugendstil

erbaute Haus gehörte einem Fabrikanten und wurde von 1945 bis 1946 als sowjetische Kommandantur genutzt. Danach war es zeitweilig Gästehaus der Volkspolizei mit Büros und Wohnunterkünften. Das Haus steht auf der Liste der Kulturdenkmale der Stadt. Das Haus Nr. 25 ist ebenfalls von besonderer Bedeutung. Hier befanden sich eine Kinderarztpraxis mit zwei Kinderärztinnen, ein kleiner Tante-Emma-Laden und ein Kuhstall im Hof. Hier durfte mit der Kanne Milch eingekauft werden. Das Haus ist heute ein schickes Wohnhaus.

Die Straße erhielt den Namen eines aus Wilhelmsruh stammenden deutschen Widerstandskämpfers. Willy Hielscher wurde am 18. Oktober 1904 in Berlin geboren, erlernte den Beruf des Schneiders und qualifizierte sich zum Schneidermeister. Als junger Mann war er aktiv im Arbeitersportverein. Politisch führten ihn seine Gedanken zum Kommunistischen Jugendverband Deutschlands (KJVD) und zur Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD).



FOTO: SAMMLUNG HORST KUNZE

Gaststätte Hertz-/Ecke Hielscherstraße, historische Postkarte.

Schon vor Beginn des Zweiten Weltkrieges gehörte er der Widerstandsbewegung um Anton Saefkow und Franz Jacob an und wurde Leiter einer deutsch-sowjetischen Widerstandsgruppe. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag im Kontakt zu Widerstandsgruppen sowjetischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener im Bergmann-Werk in Wilhelmsruh. Seine Ehefrau Helene war ebenfalls Mitglied. Die Liebe Hielschers zur russischen Sprache erwies sich als von großem Nutzen. Er hatte zwischenzeitlich eine Dolmetscherstufe erlangt. Die Gruppe beschaffte Flugblätter, Informationsmaterial sowie Lebensmittel. Im Frühjahr 1944 verhalf er gemeinsam mit Arthur Magnor einem sowjetischen Organisator des Widerstandes zur Flucht. Hielscher und Magnor wurden im September 1944 von der Gestapo bei einem konspirativen Treff am Nordgraben verhaftet. In einer Vernehmungspause wollte er sich weiteren Repressalien entziehen und sprang aus einem Fenster, wobei er sich schwer verletzte. Auf einer Trage liegend verurteilte man ihn vor Gericht im November 1944 zum Tode. Willy Hielscher wurde am 8. Januar 1945 in Brandenburg-Görden hingerichtet.

Der Gruppe widmete der Bildhauer Erwin Damerow 1949 einen Gedenkstein, der sich unweit der Hielscherstraße an der Hauptstraße im Schmuckpark befindet. Eine Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus von Hielscher in der Lesingstraße ist verschwunden. Die 9. Oberschule in Wilhelmsruh erhielt am 10. April 1972 den Ehrennamen „Willy Hielscher“. Der Name wurde für das Gebäude nach 1990 gelöscht. Eine von Damerow geschaffene Plastik ist noch im Schulgebäude zu finden und die konnte ich fotografieren.

Über die Straße gibt es noch vieles zu berichten. Kurz erwähnt sei der Name der weit bekannten Entertainerin Helga Hahnemann. Sie wohnte in ihrer Kindheit bei den Eltern in der Hielscherstraße und ging in Wil-

helmsruh zur Schule. Auch nicht zu vergessen ist das Haus Nr. 36. Hier lebte der Antifaschist Ernst Rexin. Ein Stolperstein vor dem Haus erinnert an ihn.

Wer dazu beitragen möchte, das Straßenbild dieser Straße oder anderer Straßen von Wilhelmsruh durch Fotos und eigene Erlebnisse zu vervollständigen oder wer Fragen hat, wende sich bitte an WR-Heimatkunde-HB@gmx.de oder auch gern per Post an die Redaktion.

Harald Bröer

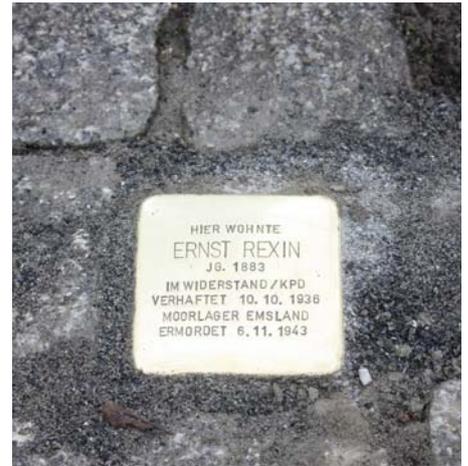


Foto: H. BRÖER

Stolperstein vor dem Haus Nr. 36.



# Anthologie

## ~ Spiegeln ~

### ~ Spiegeln ~

## Gemeinnütziges Projekt zur Förderung Wilhelmsruher-Kultur

Die offene Schreibgruppe "Handschmiede" lädt alle Wilhelmsruher dazu ein.

~ Bilder ~ Fotos ~ Tagebucheinträge ~ Gedichte ~  
- Mini-Texte / Kurzgeschichten (Max. A6)  
Alles was zum Thema "Spiegeln" passt.

Wir freuen uns auf alle Beiträge.

Jeder, der einen Beitrag einreicht, ist damit einverstanden, dass sein Beitrag gesponsert und veröffentlicht werden darf.

Unter:

1. Anthologie-Handschmiede-Spiegeln.

Ende der Ausschreibung: 30.03.2024

Abgabe: Bibliothek Wilhelmsruh, Buchladen u. per E-Mail (Betreff Spiegeln, Ansprechpartner Vera Fang)

Die Beiträge werden zusammen gefasst zu einem Video und auf Facebook/YouTube/ TikTok... veröffentlicht.

Bitte gebt an, unter welchem Namen der Beitrag veröffentlicht werden darf (Anonym-Real-Künstler-Autor-Synonym).

E-Mail: schreibgruppe.handschmiede@gmail.com

## Veranstaltungshinweise der KulturPost

Liebe Leserinnen und Leser,

Auch für den Frühling hat das Veranstaltungsteam der KulturPost wieder ein abwechslungsreiches Programm geplant:

### 15. März 19 Uhr „Rosie und die Suffragetten“ mit Katharina Müller

Kurz nach dem Internationalen Frauentag erinnert Katharina Müller an den Kampf um das Frauenwahlrecht und stellt ihren spannenden historischen Roman vor. Die Lesung wird musikalisch umrahmt von der Wilhelmsruher Pianistin Annette Wizisla. Eintritt 8 Euro

### 5. April 19 Uhr „Resthelden im Abendlicht“ mit Christoph Seidler

Christoph Seidler berichtet selbstironisch und lebensklug über Kuriositäten, Katastrophen und Erkenntnisse, die das Alter so bereithält ... Eintritt 5 Euro

### 26. April 19 Uhr „Preußen kommen – Friedrich der Große und Voltaire“ mit Günther Wolf und Hartmut Hempel

In dieser Folge von „Preußen kommen“ beschäftigen sich Günther Wolf und Hartmut Hempel sehr unterhaltsam mit dem französischen Philosophen und Schriftsteller Voltaire, einem der bekanntesten Autoren der Aufklärung. Ihn und Friedrich verband eine lange Freundschaft, die aber nicht ohne Querelen blieb. Eintritt 7 Euro

### 3. Mai 19 Uhr „Americana“ Konzert mit Jaromir, Reinhold und Freunden von TRIPLER

Nach dem sehr großen Erfolg im vergangenen Jahr haben wir Jaromir und Reinhold, diesmal mit Verstärkung, zu einem neuen Konzert eingeladen. Sie präsentieren wieder US-amerikanische Rock- und Bluesmusik. Eintritt 10 Euro

### 31. Mai 19 Uhr „Endlich wieder normal?“ Kabarett mit Gerald Wolf

Es wird endlich mal wieder Zeit für Galgenhumor, Stegreif und satirische Lieder. Dies präsentiert der Berliner Kabarettist Gerald Wolf. Eintritt 10 Euro

Und dann dürfen Sie sich schon auf das [Kiezfest am 22. Juni](#) freuen. Aber außer dem Datum soll jetzt noch nichts verraten werden.

Bei all unseren Veranstaltungen bitten wir Sie um Verständnis, dass wir keine Platzreservierungen vornehmen. Oft wurden zurückgelegte Karten nicht abgeholt, während wir anderen Interessenten abgesagt haben. Sie können alle Karten ein paar Wochen vor der Veranstaltung im Vorverkauf erwerben oder dann an der Abendkasse, sofern noch welche übrig geblieben sind. Die Besitzer einer aktuellen Ehrenamtskarte erhalten bei uns 20 % Rabatt. Bitte Karte bei Kauf vorzeigen.

Alle aktuellen Informationen entnehmen Sie bitte den Plakaten in unserem Schaukasten, unserer Webseite ([leben-in-wilhelmsruh.de](#)) oder dem Wilhelmsruher Kalender ([wilhelmsruher-kalender.de](#)).

Ich würde mich freuen, Sie demnächst bei einer unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen. *Ihre Renate Iversen*



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 479881

[info@handinhand-wilhelmsruh.de](mailto:info@handinhand-wilhelmsruh.de)

[www.handinhand-wilhelmsruh.de](http://www.handinhand-wilhelmsruh.de)

Wilhelmsruher Kalender  
Immer wissen, was los ist



[www.wilhelmsruher-kalender.de](http://www.wilhelmsruher-kalender.de)

Möchten Sie, dass Ihr Termin dort erscheint, schicken Sie eine Mail mit allen wichtigen Daten an: [kiezkalender@marcushildebrandt.de](mailto:kiezkalender@marcushildebrandt.de)

## Regelmäßig in der KulturPost

An jedem ersten Mittwoch im Monat treffen sich die **Stricklieseln** um 16 Uhr in der Bibliothek, um ihre tollen Kreationen zu zaubern. Wenn Sie Lust zum Handarbeiten haben oder es besser lernen wollen, sind Sie herzlich willkommen. Bitte gehen Sie über den Hof und benutzen Sie den Hintereingang, denn die Bibliothek ist dann eigentlich geschlossen, um den fleißigen Stricklieseln die nötige Ruhe zu verschaffen.

Jeden dritten Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr lädt Lars Bocian, Abgeordneter u. a. für Wilhelmsruh und Rosenthal, zur **Bürgersprechstunde** ein. Anmeldungen bitte vorher unter [kontakt@lars-bocian.de](mailto:kontakt@lars-bocian.de)



## 15. März | 19 Uhr in der KulturPost Lesung mit Katharina Müller

Kurz nach dem Internationalen Frauentag erinnert Katharina Müller an den Kampf um das Frauenwahlrecht und stellt ihren spannenden historischen Roman vor.

Musikalisch begleitet wird sie dabei von der Pianistin Annette Wizisla.

Karten gibt es ab sofort in der KulturPost.  
Der Eintritt beträgt 8 Euro.



K. Müller



A. Wizisla

### LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

KulturPost und Bibliothek  
Hauptstraße 32 · 13158 Berlin  
[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)  
Mo, Di, Do: 14 - 19 Uhr  
Mi, Fr, Sa: 10 - 13 Uhr



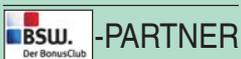
[leben-in-wilhelmsruh.de](http://leben-in-wilhelmsruh.de)



[wilhelmsruher-kalender.de](http://wilhelmsruher-kalender.de)

### DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser



Marken-Gleitsichtgläser

**149,00 €**

Hartschicht, Entspiegelung  
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL



Hauptstr. 7 · 13158 Bln.- Wilhelmsruh  
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr  
☎ 916 47 51

89443-1-1

*floristeria*  
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 \* 13158 Berlin

Tel: 030-9163870

Fax: 030-9164625

[www.floristeria-semt.de](http://www.floristeria-semt.de)



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Neulich rief mich ein Freund aus meiner alten Heimat bei Aachen an. Wir redeten über alle möglichen Sachen. Irgendwann fragte er mich, ob es mir denn in Wilhelmsruh immer noch gut gefalle. Ich hatte ihm wohl schon bei anderer Gelegenheit über den Charme unseres Kiezes berichtet. Da ich auf die übliche Standardantwort „Alles gut!“ verzichten wollte, dachte ich einen Moment nach und kam dann – durchaus zu meiner eigenen Verblüffung – zu einem gemischten Urteil, das sowohl Negatives als auch Positives beinhaltet.

Eindeutig der Minusseite ordnete ich die gastronomische Situation bei uns zu. Ist es nicht wirklich nervig, wie wenig in dieser Hinsicht bei uns los ist? Außer dem Mexiko und dem Schaukelpferd herrscht hier abends tote Hose. Der Sushi-Laden, bei dem ich so gut wie nie Gäste gesehen habe, sieht verlassen aus. Irgendwelche

Hinweise zu Schließung, Wiedereröffnung oder was auch immer sucht man an den verdreckten Scheiben vergeblich. Gleiches gilt für das Hoa, unseren Vietnamesen. Seitdem dort vor Jahren die Küche abgebrannt ist, glich das Schaufenster monatelang einer Müllkippe. Von einem Neustart als Restaurant keine Spur. Mindestens genauso bedauerlich ist der Zustand des so hoffnungsvoll und engagiert gestarteten Kiez-Cafés. Keiner weiß wirklich, warum das schon seit geraumer Zeit geschlossen hat. Und der Aushang – „Wegen Personalmangel“ – erinnert mich unwillkürlich an die Brüder Grimm.

Nach dieser Jammerarie wollte mein Freund natürlich wissen, worin ich denn die positiven Aspekte in Wilhelmsruh sehe und was mir das Leben hier angenehm macht. Nun, ich musste nicht lange nachdenken. Spontan wurde mir bewusst, welch sagenhafte kulturelle Vielfalt bei

uns herrscht. Und damit meine ich nicht nur das vielfältige Programm in der KulturPost. Ich erzählte ihm von den Theateraktivitäten, die uns geboten werden. Ob Laientheaterkurs, Improvisationstheater oder auch Theaterkurse für Kinder, hier gibt es unglaublich viel und für jeden ist etwas dabei. Ähnlich verhält es sich im literarischen Bereich. So haben wir – initiiert von unserer charmanten kleinen Buchhandlung – einen einmal im Monat stattfindenden Lesekreis. Ebenfalls im Angebot findet sich ein Workshop für Schreib-Interessierte. Die gleiche Zielgruppe hat die Möglichkeit, an der Anthologie „Spiegeln“ mitzuwirken und dort eigene Beiträge zu veröffentlichen. Und last not least sei auf eine noch in der Planung befindliche Aktion für Freunde der großen DDR-Schriftstellerin Christa Wolf verwiesen. Anlässlich deren 95. Geburtstags am 18. März nämlich soll eine „Lesestunde“ im Buchladen stattfinden, bei der aus mehreren Werken dieser bedeutenden Autorin rezitiert wird.

„Kulinarisch seid ihr also eine ziemliche Einöde, aber das geistig-kulturelle Nahrungsangebot ist ausgesprochen reichhaltig“, fasste mein Freund diesen Lagebericht zusammen. Dem ist nichts hinzuzufügen.

*Wolfgang Schmitz*

### Verliebt in Wilhelmsruh!

Hobbykünstlerin Renate Brummer  
ließ dieses Thema keine Ruh'.  
Sie ist wie die Wilhelmsruher,  
denn Wilhelm gibt auch keine Ruh'.

Als Hobbymalerin ist sie auf der Suche hier  
und nun auch eine Gewinnerin.  
Jeder kann sich davon überzeugen und ihr Triptychon  
vom Reiher und Wilhelmsruher See  
im Kiezladen erwerben.

Mit ihrer fröhlichen süddeutschen Mundart  
ist sie ein herzensguter „Schwab“.  
Sie gibt mit ihrem Temperament  
beim Stand auf dem Wilhelmsmarkt  
mit Bild und kreativen Werken  
ein hoffnungsvolles Zeichen.

Mögen ihr die Ideen, die im Besonderen  
im Kiezmilieu entstehen, nie ausgehen.  
Lassen wir uns überraschen, denn  
Zugezogene sind keine Laschen.  
Und aus Verliebtsein wird als Folge Liebe sein.

Maria Rodig, 2023

### Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
5. Mai 2024

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz:  
Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.